

zur Theologie- und Dogmengeschichte, zur Hermeneutik, aber auch für eine auch rezeptionsgeschichtlich orientierte Bibelwissenschaft, deren Grenzen zur allgemeinen Kulturwissenschaft zunehmend verschwimmen. Die Homilien des Origenes bieten Anhaltspunkte, wie der Prophet im Rahmen einer geistlichen Schriftauslegung ein neues theologisches und pastorales Wirkungspotential entfalten könnte, das vergangene und gegenwärtige Aktualisierungen auf der Grundlage des Literalsinns durchaus zu ergänzen vermag. Verdienstvoll ist ferner, dass die Jesajahomilien gekonnt in das Gesamtwerk des Origenes eingezeichnet werden und im altkirchlichen Diskurs verortet werden. Rundum ein wichtiger Band zur altkirchlichen Jesajarezeption, die weitgehend auch die Rezeption im Mittelalter bestimmt hat; vgl. R. L. Wilken, *Isaiah: Interpreted by Early Christian and Medieval Commentators, The Church's Bible* (Grand Rapids: Eerdmans, 2007; vgl. meine Rez. in *Religion & Theology* 16, 2009, 118-20). Abschließend sei auf den ersten Band einer neuen Serie zur Origenesrezeption verwiesen: Alfons Fürst (Hrsg.), *Origenes und sein Erbe im Orient und Okzident, Adamantiana (Texte und Studien zu Origenes in seinem Erbe)* 1 (Münster: Aschendorff, 2011).

Christoph Stenschke, Biblisch-Theologische Akademie Wiedenest and Department of Biblical and Ancient Studies, University of South Africa.

E-mail: Stenschke@wiedenest.de. DOI: <https://doi.org/10.25159/1013-8471/3138>

Le Jour de Dieu – Der Tag Gottes: 5. Symposium Strasbourg – Tübingen – Uppsala 11.-13. September 2006, Anders Hultgard, Stig Norin (eds) 2009. WUNT 245. Tübingen: Mohr Siebeck. 260 S. Gebunden. ISBN 978-3-16-150068-8, 90 €.

Dieser Sammelband geht auf eine Tagung der theologischen Fakultäten zu Strasbourg, Tübingen und Uppsala zurück, die im September 2006 in Schweden stattfand. Die Aufsätze beleuchten aus unterschiedlichen Perspektiven die biblische Rede vom „Tag Gottes/des Herrn“, die gewöhnlich eschatologisch verstanden wird, jedoch auch anders aufgefasst werden kann. „Die behandelten Themen erstrecken sich über einen

weiten Zeitraum, von der altägyptischen Periode bis ins skandinavische Mittelalter. Auch wenn Judentum und Christentum im Blickpunkt des Interesses stehen, werden auch Probleme und Vorstellungen im Zoroastrismus und in der ägyptischen Religion aufgegriffen“ (v).

Die Aufsätze zum Alten Testament und seiner Umwelt sind: E. Meyer-Dietrich, „‘Herr der Ewigkeit, der die Jahre der Götter aufgehen lässt und der in den Re täglich hinabsteigt‘: Zur Frage altägyptischer Theologie und Zeitvorstellungen“ (1-18); W. Oswald, „Zukunftserwartung und Gerichtsankündigung: Zur Pragmatik der prophetischen Rede vom Tag Jhwhs“ (19-31); S. Norin, „Der Tag Gottes im Alten Testament: Jenseits der Spekulationen - Was ist übrig?“ (33-42) und A. Hultgard, „Le ‚jour de Dieu‘ et les ‚millénaires de Dieu‘ - deux types d'eschatologie iranienne“ (43-64).

Dem Frühjudentum, Neuen Testament und rabbinischen Judentum und ihrer vielfältigen Wirkungsgeschichte gelten: M. Wieger, „Le ‚jour du jugement‘ dans IV Esdras“ (65-83); J.-C. Ingelaere, „Les jours du Seigneur dans l'Évangile selon Matthieu“ (85-100); M. Philonenko, „‘Au jour du Jugement‘: Origine et diffusion d'une formule eschatologique (Contribution à l'étude du sociolecte essénou-qoumrânien)“ (101-06); A. M. Schwemer, „Das Kommen der Königsherrschaft Gottes in Lk 17,20f“ (107-38); T. Fornberg, „‘And after six days ...‘: Chronology and Biblical Exegesis“ (139-51); M. Morgenstern, „Der ‚Tag des Herrn‘ in der Literatur des rabbinischen Judentums: Von der futurischen Halacha zur präsentischen Eschatologie“ (153-67); F. Eissler, „Die Gebote und das Ende: Der ‚Tag JHWHs‘ in der frühen karäischen Bibelauslegung“ (169-88); C. Grappe, „La réinterprétation du jour du Seigneur dans l'œuvre double à Théophile: À partir de la relecture effectuée de Joël 3,1-5 (LXX)“ (189-211; man hätte diesen Beitrag zum 1k. Doppelwerk zusammen mit den anderen ntl. Beiträgen des Bandes erwartet, auch an anderen Stellen ist die Anordnung der Aufsätze nicht schlüssig) und H. Ulfgard, „Exégèse à la fin des temps dans la Suède médiévale: Spiritualité et actualité dans l'Exposicio super Apocalypsim de Mathias de Linköping“ (213-30). Der anregende Band endet mit verschiedenen

Registern. Er enthält weder Einführung noch englische Zusammenfassungen der deutschen und französischen Beiträge oder eine abschließende Bündelung.

Andere Themen in dieser Serie von Symposien waren etwa R. Kieffer, J. Bergman (eds.), *La Main de Dieu: Die Hand Gottes* (WUNT 94) oder C. Grappe (ed.), *Le Repas de Dieu: Das Mahl Gottes* (WUNT 169; vgl. meine Rez. in *Religion & Theology* 15, 2008, 168f).

Christoph Stenschke, Biblisch-Theologische Akademie Wiedenest and Department of Biblical and Ancient Studies, University of South Africa.

E-mail: Stenschke@wiedenest.de. DOI: <https://doi.org/10.25159/1013-8471/3151>

Prophets and prophecy in early Christian literature, Verheyden, Joseph, Korinna Zamfir, Tobias Nicklas (eds) 2010. WUNT II.286. Tübingen: Mohr Siebeck. Viii + 348 pp. Paperback. ISBN 978-3-16-150338-2. 74 €.

This collection of essays had its origin in an international conference on “Prophets and prophecy in the Old and the New Testament”, which was held in October 2006 at the Centre for Biblical Studies of the Babes-Bolyai University Cluj in Romania. Other contributors were subsequently invited to contribute to the volume. The intention was not to cover the entire field, “but rather to address various aspects that have to do with prophets, prophecy and prophetic literature in Jewish and early Christian literature and tradition, thereby applying a variety of methods and approaches. What keeps this collection together is a twofold orientation: authors have been looking for traces and evidence of continuity and discontinuity” (v). The editors note that, as far as continuity is concerned, prophecy is a wide-ranging phenomenon: “Its origins are intertwined with the beginnings and the earliest history of the monarchy. And it has continued to exist, adapting and transforming itself, in the earliest days of Christianity and well into the second century CE” (v).

In “Samuel - ein Prophet?” (1-17), W. Dietrich provides an examination of the manner in which a prophetic character is fashioned and reinterpreted, including the